

# **Neukonzessionierung Kraftwerk Reckingen**

## **RKR 2020 Umweltplanung**

Anlage 7 zur Unterlage  
D 3 - Artenschutzrechtliche Prüfung:  
Formblätter zum Nebenfließgewässer  
Küssaberg (D 13.10)

**14.12.2018**

Im Auftrag der  
Kraftwerk Reckingen AG



Bearbeitung durch



bosch & partner

creato



**BNGF**

<b>Inhaltsverzeichnis</b>		<b>Seite</b>
<b>1</b>	<b>Säugetiere.....</b>	<b>2</b>
1.1	Biber ( <i>Castor fiber</i> ) .....	2
1.2	Fledermäuse .....	8
<b>2</b>	<b>Reptilien.....</b>	<b>14</b>
2.1	Zauneidechse .....	14
2.2	Schlingnatter .....	20
<b>3</b>	<b>Libellen - Grüne Flussjungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>).....</b>	<b>26</b>
<b>4</b>	<b>Brutvögel .....</b>	<b>31</b>
4.1	Fließgewässer und Feuchtlebensräume.....	31
4.2	Halboffenland.....	37
4.3	Offenland .....	44

## **Formblätter zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung von Arten des Anhangs IV der FFH-RL und von Europäischen Vo- gelarten nach §§ 44 und 45 BNatSchG (saP)**

### **1. Vorhaben bzw. Planung**

Die Kraftwerk Reckingen AG plant, das Rheinkraftwerk nach Ablauf der bestehenden Konzession am 10.10.2020 über einen Zeitraum von 60 Jahren weiter zu betreiben. Aufgrund der Zustandsbeurteilung im Jahr 2016 wurde festgestellt, dass sich die Gesamtanlage und sämtliche zugehörigen Bauwerke und Anlagenkomponenten derzeit in einem betriebssicheren und verkehrssicheren Zustand befinden. Für den neuen Konzessionszeitraum ergibt sich jedoch das Erfordernis verschiedener Erneuerungs- und Sanierungsmaßnahmen.

Es soll eine Neukonzessionierung für die derzeitige Ausbauwassermenge von 580 m³/s beantragt werden. Zusätzlich wird ein Antrag gestellt, die Ausbauwassermenge innerhalb einer Frist von 20 Jahren nach Konzessionserteilung auf 600 m³/s erweitern zu dürfen. Hierzu wäre ein Umbau der Maschinengruppe 2 analog dem Umbau der Maschinengruppe 1 aus dem Jahr 2004 erforderlich. Ein wesentlicher Bestandteil des Vorhabens ist die Maßnahme zur Verbesserung des Fischaufstiegs am Kraftwerk Reckingen. Die aus der Bauzeit stammende Fischaufstiegsanlage auf der deutschen Uferseite wird durch eine moderne Anlage ersetzt, die den aktuellen Ansprüchen an eine funktionsfähige Fischaufstiegshilfe genügt. Zusätzlich soll die bestehende Fischaufstiegsanlage am Schweizer Ufer dauerhaft weiterbetrieben werden.

Im Zuge der Neukonzessionierung und der Planung einer Fischaufstiegsanlage (s. D8) sind zusätzliche Ausgleichs und Ersatzmaßnahmen (s. D13) erforderlich. In diesem Formblatt wird das Nebenfließgewässer Küssaberg (s. D13.10) geprüft:

#### **D13.10 - Nebenfließgewässer Küssaberg**

Zur Maßnahmenbeschreibung siehe Unterlage D 13.10.01 (Erläuterungsbericht) sowie D 13.10.07 (Maßnahmenblatt).

*Für die saP relevante Planunterlagen:*

- D7.20 – Kartierung Biotop- und Lebensraumtypen (Bosch & Partner),
- D7.21 – Kartierung Brutvögel (Tier- und Landschaftsökologie Dr. Jürgen Deuschle),
- D7.22 – Kartierung Rastvögel (NABU Waldshut-Tiengen),
- D7.23 - Libellenkartierung (Creato),
- D7.24 - Biberkartierung (Tier- und Landschaftsökologie Dr. Jürgen Deuschle)

# 1 Säugetiere

## 1.1 Biber (*Castor fiber*)

### 2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art

- ☒ Art des Anhangs IV der FFH-RL  
☐ Europäische Vogelart

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Deutschland	Rote Liste BaWü	Rote Liste in der Schweiz
Biber	<i>Castor fiber</i>	V	2	CR

Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

0 (Ausgestorben oder verschollen)	RE (In der Schweiz ausgestorben)
1 (Vom Aussterben bedroht)	CR (Vom Aussterben bedroht)
2 (stark gefährdet)	EN (Stark gefährdet)
3 (gefährdet)	VU (Verletzlich)
V (Vorwarnliste)	NT (Potenziell gefährdet)
* (ungefährdet)	LC (Nicht gefährdet)
R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet)	

### 3. Charakterisierung der betroffenen Tierart

#### 3.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (BRAUN & DIETERLEN 2005)

Lebensraum (Fortpflanzungs-, Ruhestätten und Nahrungshabitate):

Biber sind semiaquatische Säugetiere mit vergleichsweise geringen Lebensraumsprüchen. Eine ca. 10 Meter breite, gut ausgebildete Weich- und unterholzreiche Hartholzaue, die die Bäche und Flüsse begleitet, bietet ihm eine ausreichende Grundlage um Nahrung zu finden. Zum Anlegen von Bauten benötigt er ein abwechslungsreiches Uferrelief mit hochwasserfreien Lagen und grabbaren Uferbereichen. Eine kontinuierliche Wasserführung mit einem Mindestwasserstand von 50 cm garantiert ihm, dass er auch über größere Strecken Baumaterial und Nahrung transportieren kann und der Eingang seines Baues vor unbefugtem Zutritt geschützt bleibt.

Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Bibers bestehen insbesondere aus dem Biberbau, welcher entweder direkt in hohe Uferböschungen eingegraben wird oder aus Reisighaufen besteht, die auf Sandbänken angelegt werden. Die unmittelbare Umgebung besteht aus dem Gewässer sowie angrenzenden Hart- und Weichhölzern und Feuchtwiesen.

Biberbaue sind von besonderer Bedeutung da diese während des gesamten Lebenszyklus Schutz vor Witterung und Prädatoren bieten. Der Eingang zum Bauinneren liegt immer unter Wasser, so dass natürliche Feinde keinen Zugang finden. Biberburgen sind so isoliert, dass während des gesamten Winterhalbjahres Temperaturen deutlich oberhalb 0°C herrschen.

Eine Biberburg wird häufig über mehrere Generationen hinweg genutzt. Aufgrund der wiederkehrenden Nutzung von Biberburgen zur Jungenaufzucht und Überwinterung gelten diese als Fortpflanzungs- und Ruhestätte im Sinne von § 44 (1) Nr. 3.

Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete / Flächen

Biber sind ganzjährig im Untersuchungsraum verbreitet. Das monogam zusammenlebende Biberpaar zeugt einmal im Jahr meist 2-4 Jungtiere, welche zwischen Anfang April und Mitte Juli geboren werden. Die Jungtiere werden bis zum Alter von drei Wochen gesäugt und nehmen bereits nach 14 Tagen pflanzliche Nahrung auf. Die ersten drei Lebensmonate verbringen Jungbiber ausschließlich im Bau. Biber werden erst im 2. Lebensjahr selbstständig, sodass Familienverbände aus dem Elternpaar sowie den ein- und zweijährigen Jungtieren bestehen. Der Aktionsraum von Bibern ist an Flüssen zwischen 100 und 3000 Metern lang. Biber sind dämmerungs- bzw. nachtaktiv und ganzjährig auf pflanzliche Nahrung wie Rinde, Äste und Blätter von Bäumen und Sträuchern angewiesen.

### 3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen      ☒ potenziell möglich

Bei der Bestandsaufnahme Bei der Bestandsaufnahme im Untersuchungsgebiet für die Neukonzessionierung des RKR Reckingen (zwischen Kraftwerk Reckingen und Kraftwerk Eglisau) konnten frische Bibernachweise und Spuren beinahe im gesamten Abschnitt des Hochrheins festgestellt werden. Lediglich oberhalb des Kraftwerkes Reckingen sowie im Unterwasserbereich (Tosbecken) des Kraftwerks Eglisau-Glattfelden wurden auf einer Strecke von rund einem Kilometer keine frischen Spuren nachgewiesen. Insgesamt konnten sechs Reviere ermittelt werden, von denen drei wahrscheinliche Familienreviere sind und 3 wahrscheinlich Einzel- oder Paarreviere. Nach Hochrechnungsverfahren kann im Untersuchungsgebiet von einem Bestand von rund 20 Individuen ausgegangen werden. (Deuschle 2016)

Der Bereich des Nebenfließgewässers Küssaberg war nicht Bestandteil dieses Untersuchungsgebietes. Hier fanden im November 2017 gesonderte Untersuchungen zum Biber statt (Creato 2017). Im Bereich des geplanten Nebenfließgewässers konnten nur vereinzelte Fraßstellen festgestellt werden, die vor allem in der Nähe der Rheinheimer Insel (s. Maßnahme 13.09 URB Küssaberg Nord) liegen. Weiter rheinabwärts gibt es Weiden am Ufer, die sich als Nahrung eignen würden, aber aktuell keine Frassspuren aufweisen (Creato 2017).

### 3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Eine Abgrenzung der lokalen Population des Bibers lässt sich auf Grundlage der aktuellen Datenbasis nicht vornehmen, da davon auszugehen ist, dass sich die lokale Population über die Grenzen des Untersuchungsgebietes hinweg fortsetzt.

### 3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung.

#### 4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

##### 4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☐ ja ☒ nein

Fortpflanzungs- oder Ruhestätten des Bibers konnten im Bereich der Maßnahme nicht nachgewiesen werden. Bei den vorhandenen Nachweisen handelt es sich lediglich um Fraßspuren. Eine Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Bibers kann daher ausgeschlossen werden.

b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Im Bereich der geplanten Maßnahme konnten lediglich vereinzelte Fraßspuren nachgewiesen werden. Von essentiellen Nahrungshabitaten in diesem Bereich ist daher nicht auszugehen.

c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Fortpflanzungs- oder Ruhestätten des Bibers konnten im Bereich der Maßnahme nicht nachgewiesen werden, bei den vorhandenen Nachweisen handelt es sich lediglich um Fraßspuren. Störungsbedingte Schädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten können daher ausgeschlossen werden.

d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Es erfolgt keine Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Bibers.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

-nicht erforderlich-

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:**

☐ ja

☒ nein

#### 4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☐ ja ☒ nein

Im Bereich des Vorhabens befinden sich keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Bibers, so dass baubedingte Individuenverluste ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus sind mit der Maßnahme keine Wirkungen verbunden, durch die Verletzungen oder Tötungen von Individuen des Bibers verursacht werden können.

b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☐ ja ☒ nein

Im Bereich des Vorhabens befinden sich keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Bibers, so dass baubedingte Individuenverluste ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus sind mit der Maßnahme keine Wirkungen verbunden, durch die Verletzungen oder Tötungen von Individuen des Bibers verursacht werden können.

c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:**

☐ ja

☒ nein

#### 4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Baubedingt können Störungen von Individuen des Bibers in seinem Nahrungshabitat nicht vollständig ausgeschlossen werden. Da im Bereich der Maßnahmen jedoch nur vereinzelte Fraßspuren nachgewiesen wurden, ist davon auszugehen, dass es sich hierbei nicht um essentielle Nahrungshabitate eines Reviers handelt und Ausweichmöglichkeiten in störungsärmere Bereiche bestehen. Erhebliche Störungen der lokalen Population können daher ausgeschlossen werden.

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.



**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:**

- ☐ ja  
☒ nein

### 5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

### 6. Fazit

**6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG**

- ☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.  
☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

**6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen**

- ☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.  
☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

## 1.2 Fledermäuse

### 2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art

☒ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☐ Europäische Vogelart

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Deutschland	Rote Liste BaWü	Rote Liste in der Schweiz
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	2	2	VU
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	V	3	VU
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	*	2	NT
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	V	i	NT
Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	V	1	VU
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	V	2	VU
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	V	3	LC
Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	D	2	NT
Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus/mediterraneus</i>	D	G	NT
Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilssonii</i>	G	2	VU
Nymphenfledermaus	<i>Myotis alcathoe</i>	1	-	DD
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	*	i	LC
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	*	3	NT
Weißrandfledermaus	<i>Pipistrellus kuhlii</i>	*	D	LC
Wimperfledermaus	<i>Myotis emarginatus</i>	2	R	EN
Zweifarbflödenmaus	<i>Vespertilio murinus</i>	D	i	VU
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	*	3	LC

*Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz*

0 (Ausgestorben oder verschollen)	RE (In der Schweiz ausgestorben)
1 (Vom Aussterben bedroht)	CR (Vom Aussterben bedroht)
2 (stark gefährdet)	EN (Stark gefährdet)
3 (gefährdet)	VU (Verletzlich)
V (Vorwarnliste)	NT (Potenziell gefährdet)
* (ungefährdet)	LC (Nicht gefährdet)
R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet)	

### 3. Charakterisierung der betroffenen Tierart

#### 3.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Lebensraum (Fortpflanzungs-, Ruhestätten und Nahrungshabitate):

Bei den genannten Fledermausarten handelt es sich um Arten mit unterschiedlichsten Lebensraumansprüchen von der Bevorzugung von Siedlungen bis hin zu geschlossenen Wäldern. Die genannten Arten können jedoch, auch wenn sie ihre Wochenstuben und Nahrungshabitate in anderen Lebensräumen haben, Baumhöhlen und Spaltenquartiere in Feldgehölzen als Einzel- oder Zwischenquartiere nutzen.

#### 3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen      ☒ potenziell möglich

Untersuchungen der Artengruppe Fledermäuse haben nicht stattgefunden. Die genannten Arten kommen gem. Auswertung des ZAK BW im Landkreis Küssaberg vor und können potenziell Baumhöhlen oder Spaltenquartiere in uferbegleitenden Gehölzen als Quartier nutzen.

#### 3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Eine Abgrenzung und Bewertung der lokalen Populationen ist aufgrund der bestehenden Datenlage nicht möglich.

#### 3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung. Es handelt sich lediglich um potenzielle Vorkommen.

#### 4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

##### 4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☒ ja ☐ nein

Im Zuge des geplanten Nebenfließgewässers werden ältere Weidenbestände in Anspruch genommen, die den oben genannten Arten potenziell als Einzel- oder Zwischenquartier dienen können. Wochenstuben der genannten Arten sind aufgrund der Habitatausstattung sowie fehlender Hinweise nicht zu erwarten.

b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus werden keine essentiellen Teilhabitate durch das Vorhaben beeinträchtigt.

c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenauswirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind mit dem Vorhaben keine Störungen verbunden, die zu einer weiteren Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Fledermäuse führen können. Nächtliche Bauarbeiten sind nicht vorgesehen.

d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Kontrolle aller zu fällenden Bäume auf Baumhöhlen und Spaltenquartiere sowie deren Besatz und ggf. Verschließen potenzieller Quartiere, optional Anbringen von Fledermauskästen (4 V<sub>CEF</sub>)

Vor der Rodung werden die zu fällenden Bäume auf potenzielle Fledermausquartiere und deren Besatz überprüft. So kann eine Inanspruchnahme aktuell besetzter Quartiere vermieden werden.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☒ nein

Da keine Angaben zu den betroffenen Arten und zu den Betroffenheitsumfängen gemacht werden können, kann nicht mit Sicherheit von der Wahrung der ökologischen Funktion der potenziell betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang ausgegangen werden.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

- Kontrolle aller zu fällenden Bäume auf Baumhöhlen und Spaltenquartiere sowie deren Besatz und ggf. Verschließen potenzieller Quartiere, optional Anbringen von Fledermauskästen (4 V<sub>CEF</sub>)

Vor der Rodung werden die zu fällenden Bäume auf potenzielle Fledermausquartiere und deren Besatz überprüft. Falls erforderlich werden zum Ausgleich für die potenziell betroffenen Baumhöhlen und Spaltenquartiere Fledermauskästen ausgebracht, die als alternative Quartierstandorte ohne zeitliche Funktionslücke zur Verfügung stehen. Die Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten bleibt somit unter Berücksichtigung der vorgesehenen CEF-Maßnahmen im räumlichen Zusammenhang gewahrt.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

- nicht erforderlich -

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:**

☐ ja

☒ nein

#### **4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)**

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme potenzieller Fortpflanzungs- und Ruhestätten können Individuenverluste im Zuge der Baufeldräumung nicht ausgeschlossen werden.

b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme potenzieller Fortpflanzungs- und Ruhestätten können Individuenverluste im Zuge der Baufeldräumung nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind mit der Maßnahme keine Wirkungen verbunden, durch die Verletzungen oder Tötungen von Fledermäusen verursacht werden können.

c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Kontrolle aller zu fällenden Bäume auf Baumhöhlen und Spaltenquartiere sowie deren Besatz und ggf. Verschließen potenzieller Quartiere, optional Anbringen von Fledermauskästen (4 V<sub>CEF</sub>)
- Rodungen von Bäumen ausschließlich im Zeitraum von Mitte September bis Ende Oktober. (5 V<sub>CEF</sub>)

Im Vorfeld der Rodungen werden Bäume mit potenziellen Fledermausquartieren auf Besatz überprüft und potenzielle Quartiere ggf. verschlossen (vor dem Verschließen muss durch Untersuchung der potenziellen Quartiere sichergestellt sein, dass sich in dem Quartier keine Individuen mehr befinden. Bei Verdacht auf Besatz darf ein Quartier nur mit Folien verschlossen werden, welche einen Ausflug, aber keine erneute Quartierbenutzung erlauben. Alternativ kann ein Verschluss nach dem Ausflug der Fledermäuse am Abend erfolgen). Die Rodung erfolgt zudem in einem engen Zeitfenster zwischen Mitte September und Ende Oktober. Zu diesem Zeitpunkt sind die Wochenstuben aufgelöst und die Fledermäuse noch nicht im Winterschlaf. Beeinträchtigungen durch Fällarbeiten sind für Fledermäuse zu diesem Zeitpunkt am wenigsten störend. Unter Berücksichtigung der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahme können Individuenverluste vermieden werden.

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:**

☐ ja  
☒ nein

**4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)**

a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Baubedingte Störungen einzelner Individuen können nicht vollständig ausgeschlossen werden. Da jedoch keine nächtlichen Bauarbeiten vorgesehen sind und durch das Vorhaben mit hoher Wahrscheinlichkeit keine essentiellen Leitstrukturen oder Nahrungshabitate

beeinträchtigt werden, ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Populationen zu erwarten. Erhebliche Störungen können ausgeschlossen werden.

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:**

☐ ja

☒ nein

**5. Ausnahmeverfahren**

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

**6. Fazit**

**6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG**

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

**6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen**

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

## 2 Reptilien

### 2.1 Zauneidechse

#### 2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art

☒ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☐ Europäische Vogelart

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Deutschland	Rote Liste BaWü	Rote Liste in der Schweiz
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	V	V	VU

Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

0 (Ausgestorben oder verschollen)	RE (In der Schweiz ausgestorben)
1 (Vom Aussterben bedroht)	CR (Vom Aussterben bedroht)
2 (stark gefährdet)	EN (Stark gefährdet)
3 (gefährdet)	VU (Verletzlich)
V (Vorwarnliste)	NT (Potenziell gefährdet)
* (ungefährdet)	LC (Nicht gefährdet)
R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet)	

#### 3. Charakterisierung der betroffenen Tierart

##### 3.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Lebensraum (Fortpflanzungs-, Ruhestätten und Nahrungshabitate):

Typische Habitate der Zauneidechse sind kurzgrasige Mager-, Trocken-, und Halbtrockenrasen auf Freiflächen, Böschungen, Wald- und Wegerändern mit lockeren, humosen bis sandigen, leicht grabbaren Böden und ausreichenden Sonnenplätzen. Diese befinden sich meistens unmittelbar vor aufsteigenden Strukturen, wie z.B. hoher Vegetation und typischerweise auch vereinzelt Gehölzen. Kleinflächig findet sich die Zauneidechse auch an linearen Habitaten wie Waldwegen, Straßenböschungen, Bahntrassen und Dämmen ein. Auch im Nahbereich zu menschlichen Siedlungen findet die Art oftmals wertvolle Lebensräume im Gegensatz zu intensiv genutzten Agrarlandschaften. Kennzeichnend ist in der Regel ein Mosaik aus Büschen (Verbuschungsgrade bis 25 % sind positiv zu bewerten) oder dichten Gehölzen wie Hecken und Wälder auf Teilflächen, unterschiedlich hohem Grasbewuchs und vegetationsfreien Stellen (ARGE WALDÖKOLOGIE 2012, SCHNÜRER et al. 2010, BLANKE 2010).



Die Zauneidechse beendet ihre Winterruhe, je nach Witterung, zwischen März und April. Ab Ende Mai beginnt dann die Eiablage. Die Eiablage erfolgt bei der Zauneidechse in selbst gegrabenen Röhren, unter Steinen, Brettern und flachen Gruben, die mit Sand und Pflanzenmaterial verschlossen werden. Die Entwicklungszeit ist sehr stark temperaturabhängig, bei Temperaturen (im Substrat) von unter 20° C beträgt sie mehrere Monate, bei 28° C dagegen nur ca. 1 ½ Monate. Der Schlupf findet in unseren Breiten Mitte August bis September statt. Als Tagesverstecke und Winterquartiere sucht die Zauneidechse Erd- und Felsspalten, verlassene Nagerbauten sowie selbst gegrabene Erdlöcher auf. Ab Oktober beginnt dann die Winterruhe. Die Winterquartiere müssen über eine gute Drainage und Isolierung verfügen und werden daher oft in Böschungen und Erdhügeln südlicher Exposition angelegt (ARGE WALDÖKOLOGIE 2012). Zauneidechsen gelten als extrem ortstreu und zeigen nur eine geringe Wanderfreudigkeit. Nach Studien zur Raumnutzung wandert die Mehrheit der Tiere nicht mehr als 10 oder 20 m. Zurückgelegte Distanzen von > 40 m gelten als „Weitstrecken-Wanderungen“ (vgl. BLANKE & VÖLKL 2015, SCHNEEWEISS et al. 2014). Adulte Tiere zeigen Territorialverhalten, die Reviergrößen sind relativ klein und bewegen sich um die 100 m². Die Ausbreitung erfolgt hauptsächlich über die Jungtiere. Zur Ausbreitung sind die Zauneidechsen auf Wanderkorridore (Feldwege, Feldraine, Heckenstrukturen, Dämme und Deiche) angewiesen (ARGE WALDÖKOLOGIE 2012). Als Vernetzungselement und Lebensraum können auch unbefestigte Wege oder ihre Randbereiche dienen (vgl. BLANKE & VÖLKL 2015). Zauneidechsen reagieren sehr empfindlich auf die Zerstörung oder Veränderung ihrer Lebensräume. Schon die Vernichtung eines Teilhabitats, z.B. des vorzugsweise vegetationsfreien Eiablageplatzes, kann die Überlebensfähigkeit einer Population in Frage stellen. Fortschreitende Sukzession sowie die Zerschneidung der Lebensräume durch Fahrwege und Straßen stellen eine starke Beeinträchtigung für die Art dar. Auf Vernässung ihres Lebensraums reagiert die Art negativ (GÜNTHER 1996).

### 3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen      ☐ potenziell möglich

Gezielte Untersuchungen der Artengruppe Reptilien haben nicht stattgefunden. Im Rahmen einer avifaunistischen Kartierung im Bereich der Rheinheimer Insel und des Rheinufer nördlich von Rheinheim (Salcher & Vossmeier 2013) konnten jedoch als Nebenbeobachtung zahlreiche Individuen der Zauneidechse beobachtet werden, was auf das Vorhandensein einer relativ großen Population schließen lässt.

### 3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Eine Abgrenzung und Bewertung der lokalen Populationen ist aufgrund der bestehenden Datenlage nicht möglich. Es ist davon auszugehen, dass sich das Vorkommen der Zauneidechse entlang der oberhalb und unterhalb gelegenen Uferbereiche fortsetzt.

### 3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung.

#### 4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

##### 4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☒ ja ☐ nein

Im Zuge des geplanten Nebenfließgewässers werden Uferbereiche in Anspruch genommen, an denen die Zauneidechse zahlreich nachgewiesen wurde, so dass von einer Beschädigung / Zerstörung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten auszugehen ist.

b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus werden voraussichtlich keine essentiellen Teilhabitate durch das Vorhaben beeinträchtigt.

c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind mit dem Vorhaben keine Störungen verbunden, die zu einer weiteren Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Zauneidechse führen können.

d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☒ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht möglich.

e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☒ nein

Da keine Angaben zu den Betroffenheitsumfängen gemacht werden können, kann nicht mit Sicherheit von der Wahrung der ökologischen Funktion der potenziell betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang ausgegangen werden.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

- Detaillierte Bestandserfassung der Zauneidechse und der Schlingnatter (7 V<sub>CEF</sub>)
- Einbringen von Habitatsystemen für die Zauneidechse und die Schlingnatter (10-7 A<sub>CEF</sub>)
- Abfangen und Umsiedeln von Individuen der Zauneidechse und der Schlingnatter (8 V<sub>CEF</sub>)

Der Bestand der Zauneidechse ist vor Umsetzung des Vorhabens durch eine detaillierte Kartierung zu erfassen und zu bewerten. Abschließende Aussagen zu den erforderlichen CEF-Maßnahmen können erst getroffen werden wenn geklärt ist in welchem Umfang Habitate der Art in Anspruch genommen werden. Geeignete Lebensräume für die Zauneidechse können im direkten Anschluss an das geplante Nebenfließgewässer angelegt werden, so dass der räumlich-funktionale Zusammenhang und der Anschluss an die wahrscheinlichen Vorkommen weiter flussauf- und flussabwärts gegeben ist. Soweit die Anlage der Ersatz-Lebensräume ohne zeitliche Funktionslücke erfolgt und mindestens zwei Aktivitätsperioden für die Umsiedlung der Zauneidechsen zur Verfügung stehen, kann von einer Wahrung der ökologischen Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang ausgegangen werden.

Sollten für die Zauneidechse zusätzliche CEF-Maßnahmen erforderlich werden, können für diese ergänzende Maßnahmen im räumlichen Zusammenhang zu den betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten ergriffen werden. Für die zusätzlichen Maßnahmen werden nach derzeitigem Kenntnisstand keine zusätzlichen Maßnahmenflächen benötigt, diese könnten in die terrestrischen Habitatflächen der Maßnahmen D13.10 integriert werden.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

-nicht erforderlich-

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:**

☐ ja

☒ nein

#### 4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme potenzieller Fortpflanzungs- und Ruhestätten können Individuenverluste im Zuge der Baufeldräumung nicht ausgeschlossen werden.

b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme potenzieller Fortpflanzungs- und Ruhestätten können Individuenverluste im Zuge der Baufeldräumung nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind mit der Maßnahme keine Wirkungen verbunden, durch die Verletzungen oder Tötungen von Zauneidechsen verursacht werden können.

c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Detaillierte Bestandserfassung der Zauneidechse und der Schlingnatter (7 V<sub>CEF</sub>)
- Abfangen und Umsiedeln von Individuen der Zauneidechse und der Schlingnatter (8 V<sub>CEF</sub>)

Im Vorfeld des Vorhabens sind detaillierte Erfassungen der Zauneidechse durchzuführen. Um Individuenverluste zu vermeiden sind in den durch das Vorhaben betroffenen Bereichen die Zauneidechsen abzufangen und in die vorgesehenen und vorgreiflich umgesetzten CEF-Maßnahmenflächen umzusiedeln. Abfang und Umsiedelung sollten über mind. 2 Aktivitätsperioden der Zauneidechse erfolgen. Unter Berücksichtigung der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen kann das Risiko von Individuenverlusten soweit herabgesetzt werden, dass keine signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos mehr gegeben ist.

#### Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

#### 4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☒ ja ☐ nein

Baubedingte Störungen einzelner Individuen können nicht vollständig ausgeschlossen werden. Darüber hinaus können die bestehenden Uferstrukturen als Verbundkorridor für die Zauneidechse zerschnitten werden. Eine Zerschneidung und Trennung / Isolation bestehender

Vorkommen kann zu einer erheblichen Störung der lokalen Population führen.

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Detaillierte Bestandserfassung der Zauneidechse und der Schlingnatter (7 V<sub>CEF</sub>)
- Einbringen von Habitalelementen für die Zauneidechse und die Schlingnatter (10-7 A<sub>CEF</sub>)
- Abfangen und Umsiedeln von Individuen der Zauneidechse und der Schlingnatter (8 V<sub>CEF</sub>)

Geeignete Lebensräume für die Zauneidechse können im direkten Anschluss an das geplante Nebenfließgewässer angelegt werden, so dass der Anschluss an die wahrscheinlichen Vorkommen weiter flussauf- und flussabwärts weiterhin gegeben ist. Soweit die Anlage der Ersatz-Lebensräume ohne zeitliche Funktionslücke erfolgt und mindestens zwei Aktivitätsperioden für die Umsiedelung der Zauneidechsen zur Verfügung stehen, kann von einer Aufrechterhaltung des aktuellen Erhaltungszustandes der lokalen Population ausgegangen werden.

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:**

☐ ja

☒ nein

## 5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

## 6. Fazit

**6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG**

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

**6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen**

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

## 2.2 Schlingnatter

### 2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art

- ☒ Art des Anhangs IV der FFH-RL  
☐ Europäische Vogelart

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Deutschland	Rote Liste BaWü	Rote Liste in der Schweiz
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	3	3	VU

#### Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

0 (Ausgestorben oder verschollen)	RE (In der Schweiz ausgestorben)
1 (Vom Aussterben bedroht)	CR (Vom Aussterben bedroht)
2 (stark gefährdet)	EN (Stark gefährdet)
3 (gefährdet)	VU (Verletzlich)
V (Vorwarnliste)	NT (Potenziell gefährdet)
* (ungefährdet)	LC (Nicht gefährdet)
R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet)	

### 3. Charakterisierung der betroffenen Tierart

#### 3.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

##### Lebensraum (Fortpflanzungs-, Ruhestätten und Nahrungshabitate):

Ein breites Spektrum sonniger, meist trockener, halboffener Biotop, wie locker bebuschte südexponierte Hänge, Geröllflächen, Heidegebiete und Waldränder, die ausreichend Versteckmöglichkeiten bieten, dienen als Lebensraum. Bevorzugt werden von der tagaktiven Schlingnatter (auch Glattnatter genannt) klimatisch begünstigte lineare Strukturen wie Bahndämme, Waldwege und Trockenmauern. Die Höhenverbreitung reicht bis 2800 m (NABU 2007).

Schlingnattern sind sehr standorttreu, wechseln aber zwischen den Überwinterungsgebieten, die sie auch im Herbst und Frühjahr bewohnen und den Sommerlebensräumen. Sie können dabei Distanzen bis zu einem Kilometer überwinden. Die mittlere Reviergröße schwankt zwischen 0,5 ha (trächtige Weibchen) bis 3 ha (Männchen) (VÖLKL & KÄSEWIETER 2003). Frisch geschlüpfte Jungtiere legen nur geringe Distanzen zurück, über das Dispersionsverhalten der Subadulten gibt es bisher keine Angaben (ARGE WALDÖKOLOGIE 2012). Schlingnattern ernähren sich überwiegend von Reptilien, in Deutschland hauptsächlich von Zauneidechsen und Blindschleichen (NABU 2007). Die Hauptgefährdung für die Art liegt im großflächigen Verlust ihrer Lebensräume als Folge der Intensivierung und Umstrukturierung in der Landwirtschaft. Die Art weist eine besondere Empfindlichkeit hinsichtlich der Beseitigung von Saum- und Kleinstrukturen, wie Hecken, Raine, Waldränder, Hochstaudenfluren und Felsenkuppen in Magerrasen auf (ARGE WALDÖKOLOGIE 2012).

### 3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen      ☒ potenziell möglich

Gezielte Untersuchungen der Artengruppe Reptilien haben nicht stattgefunden. Im Rahmen einer avifaunistischen Kartierung im Bereich der Rheinheimer Insel und des Rheinufers nördlich von Rheinheim (Salcher & Vossmeier 2013) konnten jedoch als Nebenbeobachtung zahlreiche Individuen der Zauneidechse beobachtet werden. Aufgrund der geeigneten Habitatausstattung und des vorhandenen Nahrungsangebotes ist ein Vorkommen der Schlingnatter ebenfalls nicht auszuschließen.

### 3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Eine Abgrenzung und Bewertung der lokalen Populationen ist aufgrund der bestehenden Datenlage nicht möglich. Es ist davon auszugehen, dass sich ein potenzielles Vorkommen der Schlingnatter entlang der oberhalb und unterhalb gelegenen Uferbereiche fortsetzt.

### 3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung. Es handelt sich lediglich um potenzielle Vorkommen.

## 4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

### 4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☒ ja   ☐ nein

Im Zuge des geplanten Nebenfließgewässers werden Uferbereiche in Anspruch genommen, an denen geeignete Lebensraumstrukturen für die Schlingnatter vorhanden sind, so dass in einer worst-case-Betrachtung aufgrund des Fehlens von Bestandsdaten von einer Beschädigung / Zerstörung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten auszugehen ist.

b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja   ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)



Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus werden voraussichtlich keine essentiellen Teilhabitate durch das Vorhaben beeinträchtigt.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind mit dem Vorhaben keine Störungen verbunden, die zu einer weiteren Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Schlingnatter führen können.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☒ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht möglich.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☒ nein

Da keine Angaben zu den Betroffenheitsumfängen gemacht werden können, kann nicht mit Sicherheit von der Wahrung der ökologischen Funktion der potenziell betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang ausgegangen werden.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

- Detaillierte Bestandserfassung der Zauneidechse und der Schlingnatter (7 V<sub>CEF</sub>)
- Einbringen von Habitatelementen für die Zauneidechse und die Schlingnatter (10-7 A<sub>CEF</sub>)
- Abfangen und Umsiedeln von Individuen der Zauneidechse und der Schlingnatter (8 V<sub>CEF</sub>)



Der Bestand der Schlingnatter ist vor Umsetzung des Vorhabens durch eine detaillierte Kartierung zu erfassen und zu bewerten. Abschließende Aussagen zu den erforderlichen CEF-Maßnahmen können erst getroffen werden wenn geklärt ist in welchem Umfang Habitate der Art in Anspruch genommen werden. Geeignete Lebensräume für die Schlingnatter können im direkten Anschluss an das geplante Nebenfließgewässer angelegt werden, so dass der räumlich-funktionale Zusammenhang und der Anschluss an die wahrscheinlichen Vorkommen weiter flussauf- und flussabwärts gegeben ist. Soweit die Anlage der Ersatz-Lebensräume ohne zeitliche Funktionslücke erfolgt und mindestens zwei Aktivitätsperioden für die Umsiedelung der Schlingnattern zur Verfügung stehen, kann von einer Wahrung der ökologischen Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang ausgegangen werden.

Sollten für die Schlingnatter zusätzliche CEF-Maßnahmen erforderlich werden, können für diese ergänzende Maßnahmen im räumlichen Zusammenhang zu den betroffene Fortpflanzungs- und Ruhestätten ergriffen werden. Für die zusätzlichen Maßnahmen werden nach derzeitigem Kenntnisstand keine zusätzlichen Maßnahmenflächen benötigt, diese könnten in die terrestrischen Habitatflächen der Maßnahmen D13.10 integriert werden.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

-nicht erforderlich-

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:**

- ☐ ja  
☒ nein

#### **4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)**

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme potenzieller Fortpflanzungs- und Ruhestätten können Individuenverluste im Zuge der Baufeldräumung nicht ausgeschlossen werden.

- b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme potenzieller Fortpflanzungs- und Ruhestätten können Individuenverluste im Zuge der Baufeldräumung nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind mit der Maßnahme keine Wirkungen verbunden, durch die Verletzungen oder Tötungen von Schlingnattern verursacht werden können.

- c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Detaillierte Bestandserfassung der Zauneidechse und der Schlingnatter (7 V<sub>CEF</sub>)

- Abfangen und Umsiedeln von Individuen der Zauneidechse und der Schlingnatter (8 V<sub>CEF</sub>)

Im Vorfeld des Vorhabens sind detaillierte Erfassungen der Schlingnatter durchzuführen. Um Individuenverluste zu vermeiden sind in den durch das Vorhaben betroffenen Bereichen die Schlingnatter abzufangen und in die vorgesehenen und vorgreiflich umgesetzten CEF-Maßnahmenflächen umzusiedeln. Abfang und Umsiedelung sollten über mind. 2 Aktivitätsperioden der Schlingnatter erfolgen. Unter Berücksichtigung der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen kann das Risiko von Individuenverlusten soweit herabgesetzt werden, dass keine signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos mehr gegeben ist.

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:**

- ☐ ja  
☒ nein

#### 4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☒ ja ☐ nein

Baubedingte Störungen einzelner Individuen können nicht vollständig ausgeschlossen werden. Darüber hinaus können die bestehenden Uferstrukturen als Verbundkorridor für die Schlingnatter zerschnitten werden. Eine Zerschneidung und Trennung / Isolation bestehender Vorkommen kann zu einer erheblichen Störung der lokalen Population führen.

- b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Detaillierte Bestandserfassung der Zauneidechse und der Schlingnatter (7 V<sub>CEF</sub>)
- Einbringen von Habitatsystemen für die Zauneidechse und die Schlingnatter (10-7 A<sub>CEF</sub>)
- Abfangen und Umsiedeln von Individuen der Zauneidechse und der Schlingnatter (8 V<sub>CEF</sub>)

Geeignete Lebensräume für die Schlingnatter können im direkten Anschluss an das geplante Nebenfließgewässer angelegt werden, so dass der Anschluss an die wahrscheinlichen Vorkommen weiter flussauf- und flussabwärts weiterhin gegeben ist. Soweit die Anlage der Ersatz-Lebensräume ohne zeitliche Funktionslücke erfolgt und mindestens zwei Aktivitätsperioden für die Umsiedelung der Zauneidechsen zur Verfügung stehen, kann von einer Aufrechterhaltung des aktuellen Erhaltungszustandes der lokalen Population ausgegangen werden.

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:**

- ☐ ja  
☒ nein

## 5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

### 6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

- ☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.  
☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

### 6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

- ☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.  
☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

### 3 Libellen - Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*)

#### 2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art

- ☒ Art des Anhangs IV der FFH-RL  
☐ Europäische Vogelart<sup>2</sup>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Deutschland	Rote Liste BaWü	Rote Liste in der Schweiz
Grüne Flussjungfer	<i>Ophiogomphus cecilia</i>	2	1	EN

##### Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

0 (Ausgestorben oder verschollen)	RE (In der Schweiz ausgestorben)
1 (Vom Aussterben bedroht)	CR (Vom Aussterben bedroht)
2 (stark gefährdet)	EN (Stark gefährdet)
3 (gefährdet)	VU (Verletzlich)
V (Vorwarnliste)	NT (Potenziell gefährdet)
* (ungefährdet)	LC (Nicht gefährdet)
R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet)	

#### 3. Charakterisierung der betroffenen Tierart

##### 3.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Die Grüne Flussjungfer ist ein typischer Bewohner großer und mittelgroßer sowie gut strukturierter Wasserläufe von der Ebene bis ins Vorgebirge. Zwar werden gelegentlich auch stark begradigte Fließgewässerabschnitte mit befestigten Ufern besiedelt, insgesamt gilt die Art jedoch als Indikator für naturnahe Fließgewässer (STERNBERG & BUCHWALD 2000). Die Larven der Art sind anpassungsfähig und sowohl im Sand als auch im Bereich von Grob- und Mittelkiesablagerungen zu finden; dabei können sowohl Zonen höherer Fließgeschwindigkeit als auch strömungsberuhigte Bereiche aufgesucht werden (ebd.). Die Imagines verbringen den Großteil ihres Lebens abseits der Gewässer wobei sich der Aktionsradius der Männchen von ca. 400 m bis 3 km Umkreis erstrecken kann. Während des Jungfernfluges werden zunächst nur direkt benachbarte Strukturen wie Wiesen oder Bäume, bis zur vollständigen Aushärtung, befliegen. Die Reifezeit wird dann auf Waldlichtungen, sandigen Waldwegen und an Waldrändern verbracht (ebd.). Die Eier werden im Flug auf der Wasseroberfläche verteilt. Nach etwa einem bis drei Monaten schlüpfen die Larven und graben sich in das Bodensubstrat ein. Während der anschließenden 3 bis 4-jährigen Entwicklung halten sich die Larven am Gewässergrund auf. Die Larven verlassen je nach Gewässertemperatur von Mitte Mai bis Juli das Gewässer, um sich an Totholz, Steinen oder in der Ufervegetation zur flugfähigen Libelle zu häuten (LANUV 2014).

### 3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen      ☒ potenziell möglich

Im Rahmen der Erfassung in 2016 konnte die Grüne Flussjungfer nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden. Ein wahrscheinlicher Exuvienfund (Verlust der Exuvie vor endgültiger Bestimmung) lag in Abschnitt 3 (Rhihof Weiach (CH)). Die Art wurde jedoch in 2004 und 2009 am deutschen Ufer in der Staustrecke zwischen KW Eglisau und KW Reckingen sowie in der Fließstrecke zwischen KW Reckingen und der Aaremündung bei Waldshut (Hunger & Schiel 2004, 2009 in: creato 2017) nachgewiesen. Von einem regelmäßigen Vorkommen der Art im Untersuchungsgebiet ist daher auszugehen.

Der Bereich des geplanten Nebenfließgewässers war Bestandteil einer der in 2016 untersuchten Probeflächen. Die Grüne Flussjungfer konnte dabei nicht nachgewiesen werden. Zudem weist dieser Uferabschnitt aufgrund des wenig strukturierten und steilen Ufers ein geringes Habitatpotenzial für die Art auf.

### 3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Eine Abgrenzung der lokalen Population der Grünen Flussjungfer lässt sich auf Grundlage der aktuellen Datenbasis nicht vornehmen. Aufgrund der linienhaften Erstreckung des Untersuchungsgebietes entlang des Hochrheins ist grundsätzlich davon auszugehen, dass sich die lokale Population außerhalb des Untersuchungsgebietes fortsetzt. Auch eine Bewertung des Erhaltungszustandes ist somit nicht möglich.

### 3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung.

## 4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

### 4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja ☒ nein

Im Bereich des geplanten Uferrückbaus konnte die Grüne Flussjungfer nicht nachgewiesen werden, zudem ist das Habitatpotenzial für die Art gering. Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Grünen Flussjungfer können somit ausgeschlossen werden.

b) Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitats so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder

**Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Es befinden sich keine essentiellen Teilhabitate der Grünen Flussjungfer im Wirkungsbereich des Vorhabens.

**c) Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Es befinden sich keine geeigneten Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Grünen Flussjungfer im Wirkungsbereich des Vorhabens.

**d) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

**e) Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

**f) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Es erfolgt keine Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Grünen Flussjungfer.

**g) Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

**h) Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

- nicht erforderlich -

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:**

- ☐ ja  
☒ nein

**4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)**

a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

- ☐ ja ☒ nein

Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Grünen Flussjungfer werden durch das Vorhaben nicht in Anspruch genommen, so dass damit verbundene Individuenverluste ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus sind mit dem Vorhaben keine Wirkungen verbunden, die zu einer Tötung von Individuen der Grünen Flussjungfer führen könnten.

b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

- ☐ ja ☒ nein

Eine signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos kann ausgeschlossen werden.

c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

- ☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:**

- ☐ ja  
☒ nein

#### 4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Da die Art im Bereich des geplanten Altwassers nicht zu erwarten ist, sind erhebliche Störungen der lokalen Population auszuschließen.

- b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:**

- ☐ ja  
☒ nein

#### 5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

#### 6. Fazit

- 6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG**

- ☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.  
☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

- 6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen**

- ☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.  
☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.



## 4 Brutvögel

### 4.1 Fließgewässer und Feuchtlebensräume

#### 2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Gilde Fließgewässer und Feuchtlebensräume

- ☐ Art des Anhangs IV der FFH-RL  
☒ Europäische Vogelart

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Deutschland	Rote Liste BaWü <sup>3</sup>	Rote Liste in der Schweiz <sup>3</sup>
Allgemein häufige und weit verbreitete Arten				
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	*	*	LC
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	*	*	LC
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	*	*	LC
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	*	*	LC
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	*	*	LC
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	*	*	LC
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	*	*	LC
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	*	*	LC

#### Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

0 (Ausgestorben oder verschollen)	RE (In der Schweiz ausgestorben)
1 (Vom Aussterben bedroht)	CR (Vom Aussterben bedroht)
2 (stark gefährdet)	EN (Stark gefährdet)
3 (gefährdet)	VU (Verletzlich)
V (Vorwarnliste)	NT (Potenziell gefährdet)
* (ungefährdet)	LC (Nicht gefährdet)
R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet)	

### 3. Charakterisierung der betroffenen Tierart<sup>3</sup>

#### 3.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

##### Lebensraum (Fortpflanzungs-, Ruhestätten und Nahrungshabitate):

Die zur Gilde Still- und Fließgewässerarten sowie der Arten der Feuchtlebensräume zusammengefassten Vogelarten haben ihren Verbreitungsschwerpunkt vorwiegend auf Seen und Flüssen, Bächen und deren Randstrukturen, in Röhrichtbereichen oder mit Hochstauden durchsetzten Verlandungszonen sowie Bruchwäldern und Hochmooren. Im vorliegenden Fall kommen Bruchwälder und Hochmoore im Untersuchungsgebiet nicht vor. Der genutzte Lebensraum Gewässer ist vielfältig.

##### Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten dieser an Gewässer gebundenen Arten bestehen insbesondere aus dem Nest, der nesttragenden Unterlage (Baum, Offenboden, Ufervegetation) sowie deren unmittelbarer Umgebung, welche bei den betrachteten Arten häufig Röhrichtbestände und andere Uferbegleitvegetation umfasst und einen gewissen Schutz vor äußeren Einflüssen bietet (z.B. Witterung, Feinde).

Zum Brüten werden entweder Nester in der Ufervegetation, auf Offenboden, in Bäumen oder Schwimmnester angelegt

Das Nest wird alljährlich neu gebaut.

##### Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete / Flächen

Der Großteil der genannten Arten sind Kurzstreckenzieher, so dass das Brutgebiet meist nach der Brutphase geräumt wird. Im Vergleich zu Langstreckenziehern kommen die o.g. Arten früher wieder im Brutgebiet an.

#### 3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen      ☒ potenziell möglich

Brutvorkommen der genannten allgemein häufigen Vogelarten können für den Bereich des geplanten Nebenfließgewässers nicht ausgeschlossen werden. Vorkommen seltenerer und gefährdeter Arten der Fließgewässer und Feuchtlebensräume sind nach derzeitigem Kenntnisstand (Kartierung im Bereich der Rheinheimer Insel und des Rheinufer nördlich von Rheinheim (Salcher & Vossmeier 2013)) nicht zu erwarten.

##### Bedeutung des Vorkommens (lokal, regional, landesweit, bundesweit, europaweit)

Die nachgewiesenen Arten sind in Deutschland und Baden-Württemberg häufig und weit verbreitet.

#### 3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Aufgrund der linienhaften Erstreckung des Untersuchungsgebietes entlang des Hochrheins sowie der unterschiedlichen Habitatansprüche der Fließgewässerarten und Arten der Feuchtlebensräume ist davon auszugehen, dass sich die lokalen Populationen außerhalb des Untersuchungsgebietes fortsetzen.

Die Lokalpopulationen der o.g. Arten werden unterschiedlich abgegrenzt. So lassen sich die Lokalpopulationen bspw. über das Kreis- oder Gemeindegebiet (hilfsweise) sowie über Vorkommen in

einem Schutzgebiet, in einem abgrenzbaren Fließgewässerabschnitt oder als Einzelvorkommen (nur sehr seltene Arten) abgrenzen.

### 3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung. Es handelt sich lediglich um potenzielle Vorkommen.

## 4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

### 4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☒ ja ☐ nein

Durch das geplante Nebenfließgewässer kommt es zu Eingriffen in das Ufer und in uferbegleitende Gehölzstrukturen. Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der genannten Arten können nicht ausgeschlossen werden.

b) **Werden Nahrungs- und / oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Beschädigungen / Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten können nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist nicht mit der Beschädigung oder Zerstörung weiterer essentieller Teilhabitate zu rechnen.

c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Für unmittelbar an das Baufeld angrenzende Brutvorkommen können Störungen, die zu einer Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten führen, nicht vollständig ausgeschlossen werden.

d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☒ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht möglich.

e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

Für allgemein häufigen und weit verbreiteten Arten kann aufgrund ihrer Häufigkeit und Anpassungsfähigkeit davon ausgegangen werden, dass ein Ausweichen in andere geeignete Habitate möglich ist. Darüber hinaus wird durch das vorgesehene Nebenfließgewässer insgesamt auch der Lebensraum für die Arten der Fließgewässer und Feuchtlebensräume verbessert.

g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

- nicht erforderlich -

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:**

☐ ja

☒ nein

**4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)**

a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten können Individuenverluste im Zuge der Baufeldräumung nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind keine Wirkungen verbunden, die zu Verletzungen oder Tötungen führen können.

- b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten können Individuenverluste im Zuge der Baufeldräumung nicht ausgeschlossen werden, so dass von einer signifikanten Erhöhung des Tötungsrisikos auszugehen ist.

- c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Räumung des Baufeldes außerhalb der Brutzeit (Zur Vermeidung von Individuenverlusten der Brutvögel erfolgt die Räumung des Baufeldes im Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende Februar) (1 V<sub>CEF</sub>) (s. Unterlage D 13)

Durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme können Individuenverluste im Zuge der Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten vermieden werden.

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:**

☐ ja ☒ nein

#### **4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)**

- a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Baubedingt kann es vereinzelt zu Störungen von Individuen der genannten Arten kommen. Da sich das Vorhaben jedoch nur auf einen Uferabschnitt von ca. 400 m beschränkt und zeitlich begrenzt ist, sind keine erheblichen Störungen der lokalen Populationen zu erwarten, zumal durch die geplante Maßnahme die Habitatstrukturen für die genannten Arten kurz- bis mittelfristig verbessert werden.

- b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich, da keine erheblichen Störungen der lokalen Populationen der Still- und Fließgewässerarten zu erwarten sind.

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:**

- ☐ ja
- ☒ nein

### 5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

### 6. Fazit

**6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG**

- ☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.
- ☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

**6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen**

- ☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.
- ☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

## 4.2 Halboffenland

### 2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Gilde Halboffenlandarten

☐ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☒ Europäische Vogelart<sup>2</sup>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Status in Deutschland	Rote Liste Status in BaWü	Rote Liste in der Schweiz <sup>3</sup>
Wertgebende Arten				
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	V	V	LC
Allgemein häufige und weit verbreitete Arten				
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	*	*	LC
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	*	*	LC
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	*	*	LC
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	*	*	LC
Elster	<i>Pica pica</i>	*	*	LC
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	*	*	LC
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	*	*	LC
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	*	*	LC
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	*	*	LC
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	*	*	LC
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	*	*	LC
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	*	*	LC
Hänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	*	*	LC
Haubenmeise	<i>Lophophanes cristatus</i>	*	*	LC
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	*	*	LC
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	*	*	LC
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	*	*	LC
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	*	*	LC
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	*	*	LC
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	*	*	LC
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	*	*	LC
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	*	*	LC
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	*	*	LC
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	*	*	LC
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	*	*	LC
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	*	*	LC
	<i>Regulus ignicapillus</i>	*	*	LC

Sommergoldhähnchen	<i>Sturnus vulgaris</i>	*	*	LC
Star	<i>Carduelis carduelis</i>	*	*	LC
Stieglitz	<i>Poecile palustris</i>	*	*	LC
Sumpfmeise	<i>Periparus ater</i>	*	*	LC
Tannenmeise	<i>Turdus pilaris</i>	*	*	LC
Wacholderdrossel	<i>Certhia familiaris</i>	*	*	LC
Waldbaumläufer	<i>Regulus regulus</i>	*	*	LC
Wintergoldhähnchen	<i>Troglodytes troglodytes</i>	*	*	LC
Zaunkönig	<i>Phylloscopus collybita</i>	*	*	LC
Zilpzalp				

<sup>3</sup> Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

0 (Ausgestorben oder verschollen)	RE (In der Schweiz ausgestorben)
1 (Vom Aussterben bedroht)	CR (Vom Aussterben bedroht)
2 (stark gefährdet)	EN (Stark gefährdet)
3 (gefährdet)	VU (Verletzlich)
V (Vorwarnliste)	NT (Potenziell gefährdet)
* (ungefährdet)	LC (Nicht gefährdet)
R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet)	

### 3. Charakterisierung der betroffenen Tierart<sup>3</sup>

#### 3.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Die zur Gilde Halboffenlandarten zusammengefassten Vogelarten haben ihren Verbreitungsschwerpunkt vorwiegend in halboffenen, reich strukturierten Landschaften. Sie sind zumeist Kulturfollower und können sich in ihren spezifischen Habitatanforderungen unterscheiden.

##### Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten dieser Halboffenlandarten bestehen insbesondere aus dem Nest, dem nesttragenden Baum oder Busch sowie deren unmittelbarer Umgebung, welche aus Hecken und Gebüsch sowie verschiedenen ausgeprägter Gras- und Krautschicht bestehen kann und einen gewissen Schutz vor äußeren Einflüssen bietet (z.B. Witterung, Feinde).

Zum Brüten werden entweder Nester in Sträuchern oder Bäumen angelegt oder vorhandene Höhlen als Nistmulde genutzt und ausgebaut. Einige Arten sind Bodenbrüter und legen Nester in der Gras- und Krautschicht an. In diesem Zusammenhang spricht man von Strauch- und Baumbrütern bzw. Höhlenbrütern sowie Bodenbrütern (Höhlenbrüter und Bodenbrüter siehe Tabelle 1). Brutschmarotzer wie der Kuckuck verteilen ihre Eier auf die Nester anderer Arten.



Aufgrund der potentiellen wiederkehrenden Nutzung von Nestern und Baumhöhlen als Brutstätte gelten diese als Fortpflanzungs- und Ruhestätte im Sinne von § 44 (1) Nr. 3. Dies gilt auch für Reviertreue Arten die aber jährlich neue Nester bauen.

Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete / Flächen

Einige der genannten Arten sind Standvögel, die ganzjährig im Untersuchungsraum verbreitet sind. In Abhängigkeit von der Witterung sind auch Teil- sowie Kurzstreckenzüge möglich. Langstreckenzieher (z.B. Nachtigall) räumen im Herbst ihr Brutgebiet vollständig und überwintern in einer anderen Klimazone.

### 3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen      ☒ potenziell möglich

Brutvorkommen der genannten allgemein häufigen Vogelarten können für den Bereich des geplanten Nebenfließgewässers nicht ausgeschlossen werden. Als seltenere und gefährdete Art kommt nach derzeitigem Kenntnisstand (Kartierung im Bereich der Rheinheimer Insel und des Rheinufer nördlich von Rheinheim (Salcher & Vossmeier 2013)) der Feldsperling mit 3 Revieren vor.

### 3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Aufgrund der linienhaften Erstreckung des Untersuchungsgebietes entlang des Hochrheins sowie der unterschiedlichen Habitatansprüche der Halboffenlandarten ist davon auszugehen, dass sich die lokalen Populationen außerhalb des Untersuchungsgebietes fortsetzen.

Die Lokalpopulationen der o.g. Arten werden unterschiedlich abgegrenzt. So lassen sich die Lokalpopulationen bspw. über das Kreis- oder Gemeindegebiet (hilfsweise) sowie über Vorkommen in einem Schutzgebiet, gut abgrenzbaren Halboffenlandbereiche oder Einzelvorkommen (sehr seltene Arten) abgrenzen.

Die vorliegenden Bestandsdaten lassen somit keine genaue Einschätzung des Gesamterhaltungszustandes der einzelnen Lokalpopulationen zu.

### 3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung. Es handelt sich lediglich um potenzielle Vorkommen.

## 4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

### 4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☒ ja ☐ nein

Im Zuge des geplanten Uferrückbaus werden uferbegleitende Gehölze in Anspruch genommen, die den oben genannten Arten als Bruthabitat dienen können. Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten gehölzbrütender Vogelarten können daher nicht ausgeschlossen werden. Der Feldsperling ist mit 3 Revieren betroffen.

- b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Beschädigungen / Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten können nicht vollständig ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist nicht mit der Beschädigung oder Zerstörung weiterer essentieller Teilhabitate zu rechnen.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Für unmittelbar an das Baufeld angrenzende Brutvorkommen können Störungen, die zu einer Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten führen, nicht vollständig ausgeschlossen werden.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☒ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht möglich.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

Für allgemein häufigen und weit verbreiteten Arten kann aufgrund ihrer Häufigkeit und

Anpassungsfähigkeit davon ausgegangen werden, dass ein Ausweichen in andere geeignete Habitate möglich ist. Hinsichtlich des Feldsperlings, der im Untersuchungsgebiet in älteren Weiden brütet und als Höhlenbrüter auf ein entsprechendes Brutplatzangebot angewiesen ist, kann jedoch nicht von hinreichenden Ausweichmöglichkeiten im räumlich-funktionalen Zusammenhang ausgegangen werden.

g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

- Anlage von Nisthilfen für den Feldsperling (9-6 A<sub>CEF</sub>)

Durch die Anlage von Nisthilfen für den Feldsperling können geeignete Bruthabitate im räumlich-funktionalen Zusammenhang und ohne zeitliche Funktionslücke zur Verfügung gestellt werden, so dass die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen-funktionalen Zusammenhang erhalten bleibt.

h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

- nicht erforderlich -

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:**

☐ ja

☒ nein

**4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)**

a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☒ ja ☐ nein

Im Zuge der geplanten Uferrückverlegung werden Bereiche in Anspruch genommen, die zum Teil auch den oben genannten Arten als Bruthabitat dienen können, so dass Beschädigungen / Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie damit verbundene Individuenverluste nicht auszuschließen sind.

b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme potenzieller Fortpflanzungs- und Ruhestätten der oben genannten Arten kann ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko nicht ausgeschlossen werden.

c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Räumung des Baufeldes außerhalb der Brutzeit (Zur Vermeidung von Individuenverlusten der Brutvögel erfolgt die Räumung des Baufeldes im Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende Februar) (1 V<sub>CEF</sub>) (s. Unterlage D 13)

Durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme können Individuenverluste im Zuge der Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten vermieden werden.

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:**

- ☐ ja  
☒ nein

#### 4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

- ☐ ja ☒ nein

Störungen einzelner Individuen im Zuge der Bauarbeiten für das Nebenfließgewässer können nicht ausgeschlossen werden. Da diese jedoch in einem geringen Umfang und zeitlich begrenzt erfolgen und im unmittelbaren Umfeld großflächig Ausweichmöglichkeiten für die allgemein häufigen und weit verbreiteten Arten zur Verfügung stehen, können erhebliche Störungen der lokalen Populationen ausgeschlossen werden. Hinsichtlich des Feldsperlings sind über die direkten Verluste von Revierstandorten hinaus (s. oben) keine Störungen zu erwarten, die sich erheblich auf den Erhaltungszustand der Lokalpopulation auswirken.

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

- ☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:**

- ☐ ja  
☒ nein

#### 5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

## 6. Fazit

### 6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

### 6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

## 4.3 Offenland

### 2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Gilde Offenland

☐ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☒ Europäische Vogelart<sup>2</sup>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Deutschland	Rote Liste in BaWü	Rote Liste in der Schweiz <sup>3</sup>
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	3	NT

<sup>3</sup> *Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz*

0 (Ausgestorben oder verschollen)	RE (In der Schweiz ausgestorben)
1 (Vom Aussterben bedroht)	CR (Vom Aussterben bedroht)
2 (stark gefährdet)	EN (Stark gefährdet)
3 (gefährdet)	VU (Verletzlich)
V (Vorwarnliste)	NT (Potenziell gefährdet)
* (ungefährdet)	LC (Nicht gefährdet)
R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet)	

### 3. Charakterisierung der betroffenen Tierart<sup>3</sup>

#### 3.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Die Feldlerche hat ihren Verbreitungsschwerpunkt im Ackerland. Dabei werden trockenere Böden mit karger und niedriger Gras- und Krautschicht bevorzugt.

##### Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Die Feldlerche ist Bodenbrüter. Es besteht Reviertreue. Durch Änderungen in der Vegetationshöhe und der landwirtschaftlichen Bearbeitung kann es in einer Brutsaison allerdings zu Revierverschiebungen kommen. Das Nest wird am Boden angelegt und die Nester müssen jedes Jahr neu angelegt werden.

##### Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete / Flächen

Die Feldlerche gehört zu den Kurzstreckenzieher. Feldlerchen erreichen das Brutgebiet Mitte Februar. Die Eiablage erfolgt ab Ende April, in höheren Lagen ca. 14 Tage später. Der Wegzug erfolgt ab Ende Juli.

#### 3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen      ☒ potenziell möglich

Bestandserfassungen der Avifauna haben nicht stattgefunden. Brutvorkommen der Feldlerche sind aufgrund des Vorhandenseins großflächig offener Ackerbereiche nicht auszuschließen.

Bedeutung des Vorkommens (lokal, regional, landesweit, bundesweit, europaweit)

Die Feldlerche wird deutschlandweit als häufig eingestuft. Der Bestandstrend der Art ist allerdings stark rückläufig. In Baden-Württemberg kommt die Feldlerche nahezu flächendeckend vor.

### **3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population**

Aussagen zur Lokalpopulation können nicht getroffen werden, da es sich lediglich um ein potenzielles Vorkommen handelt.

### **3.4 Kartografische Darstellung**

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung. Es handelt sich lediglich um potenzielle Vorkommen.

## **4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)**

### **4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☒ ja ☐ nein

Durch das geplante Nebenfließgewässer werden offene Ackerflächen in Anspruch genommen, die als potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Feldlerche nicht auszuschließen sind. Eine Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Feldlerche kann somit nicht vollständig ausgeschlossen werden. Aufgrund der Größe und des Flächenzuschnittes der betroffenen Ackerfläche sind mit maximal 1-2 Revieren der Art zu rechnen.

b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Eine Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Feldlerche kann nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist nicht mit der Beeinträchtigung essentieller Teilhabitate zu rechnen.

c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Eine Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Feldlerche kann nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus gehende Störungen sind nicht zu erwarten.

d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☒ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht möglich.

e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☒ nein

Da keine aktuellen Daten zum Vorkommen der Feldlerche im Untersuchungsraum vorliegen, kann nicht mit Sicherheit von einer Wahrung der ökologischen Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang ausgegangen werden.

g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

- Erfassung möglicher Vorkommen der Feldlerche, bei Bedarf ggf. Optimierung von Habitaten der Feldlerche im Acker (9 V<sub>CEF</sub>)

Um zu ermitteln ob durch das Vorhaben tatsächlich eine Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Feldlerche vorliegt, erfolgt vor Durchführung des Vorhabens eine Bestandserfassung der Art. Falls erforderlich werden geeignete Ausweichhabitate auf angrenzenden Ackerflächen geschaffen (z.B. Anlage von Blühstreifen und Lerchenfenstern, Anlage von Buntbrachen), durch die die Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt werden kann.

h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

- nicht erforderlich –



**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:**

- ☐ ja  
☒ nein

**4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)**

**a) Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☒ ja ☐ nein

Da eine Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten nicht ausgeschlossen werden kann, können Individuenverluste im Zuge der Baufeldräumung ebenfalls nicht ausgeschlossen werden.

**b) Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☒ ja ☐ nein

Individuenverluste im Zuge der Baufeldräumung können nicht ausgeschlossen werden, so dass ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko entsteht.

**c) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Räumung des Baufeldes außerhalb der Brutzeit (Zur Vermeidung von Individuenverlusten der Brutvögel erfolgt die Räumung des Baufeldes im Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende Februar) (1 V<sub>CEF</sub>) (s. Unterlage D 13)

Durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme können Individuenverluste im Zuge der Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten vermieden werden.

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:**

- ☐ ja  
☒ nein

**4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)**

**a) Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Störungen einzelner Individuen im Zuge der Bauarbeiten für das Nebenfließgewässer können

nicht ausgeschlossen werden. Über die direkten Verluste von Revierstandorten hinaus (s. oben) sind jedoch aufgrund der geringen Flächengröße und zeitlichen Begrenzung des Vorhabens keine Störungen zu erwarten, die sich erheblich auf den Erhaltungszustand der Lokalpopulation der Feldlerche auswirken.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:**

☐ ja

☒ nein

**5. Ausnahmeverfahren**

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

**6. Fazit**

**6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG**

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

**6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen**

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.